

JAHRGANG

50

Folge

9+10 / 2015



VOLKSKUNDE  
— MUSEUM

## Startfeld Bethlehem

22.11.2015  
bis  
24.01.2016



Die barocke  
Jaufenthaler  
Krippe  
aus Tirol



# NACH ——— RICHTEN

Volkskunde in Österreich

## Ausstellungen 2015 / 2016

Klimesch – Das Geschäft mit den Dingen.  
Der Nahversorger im Museum

April bis Oktober 2015  
Fortsetzung 2016

---

Denk an mich! Stammbücher und Poesiealben aus  
zwei Jahrhunderten  
Sonderausstellung in der Reihe Objekte im Fokus

5. Mai bis 22. November 2015

---

Bitter Oranges. Migrantische Erntehelfer in Süditalien

25. September bis  
15. November 2015

---

Freud's Dining Room. Möbel bewegen Erinnerung

2. Oktober 2015 bis 31. Mai 2016

---

Startfeld Bethlehem. Die barocke Jaufenthaler Krippe  
aus Tirol

22. November 2015 bis  
24. Jänner 2016

## Vorschau 2016

Die Zerstörung der multiethnischen Tschechoslowakei  
1937-1948.  
Vertriebene und Verbliebene

10. Februar bis 10. April 2016

---

Schwarzösterreich.  
Kinder afro-amerikanischer Besatzungssoldaten

27. April bis 21. August 2016

---

Fremde im Visier. Fotoalben aus dem Zweiten  
Weltkrieg

September 2016 bis Jänner 2017

# NACH ——— RICHTEN

50. Jahrgang  
November – Dezember 2015

Volkskunde in Österreich

## INHALTSVERZEICHNIS

Schaufenster .....	130
Ausstellung .....	134
Veranstaltungen .....	139
Tagung.....	146
Rubrik .....	147
Lieblingsobjekt.....	150
Hinweis .....	152
Neuerscheinungen .....	156
Museum für Junge .....	158

## „Na dann..., Danke an die Bank!“ (eine Touristin)

Das Jahr mit freiem Eintritt ins Museum geht zu Ende. Einige Gäste waren überrascht, kein Eintrittsgeld bezahlen zu müssen. Viele haben davon profitiert – und wir hatten schöne Momente in einem völlig frei zugänglichen Haus. Das Museum als Gastgeber – eine Situation, die nicht nur inhaltlich, sondern auch logistisch einiges ermöglichte.

Fast genauso soll es auch bleiben. Wir freuen uns, dass uns die Erste Bank auch 2016 begleitet. Wir werden ab Jänner den Museumseintritt wieder einführen, werden auch die Preise

anpassen, aber: Die freie Passage durch das Haus wird natürlich erhalten bleiben. Viele Menschen in der Umgebung haben uns zu diesem Schritt gratuliert und sehen das Haus nun mit anderen Augen. Die Verbindung Laudongasse / Schönbornpark wird stark frequentiert. An schönen Tagen wird der Garten manchmal zur Lagerwiese, die Caféhaustische sind gut besucht. Wie gesagt: Schöne Momente.

**Matthias Beitzl**  
**Direktor**

## Provenienzforschung im Volkskundemuseum - Aktuelle Entscheidung des Kunstrückgabebeirats

Obwohl das Volkskundemuseum als Vereinsmuseum formal nicht an die Bestimmungen des Kunstrückgabegesetzes gebunden ist, kooperiert es eng mit der Kommission für Provenienzforschung – mit dem Ziel eines transparenten und offensiven Umgangs mit eventuell zu Unrecht im Museum vorhandenen Objekten und deren Restitution an die Rechtsnachfolgerinnen und Rechtsnachfolger verfolgter und beraubter Personen. Seit 1. Februar 2015 erfolgen im Haus umfassende Recherchen zu den VorbesitzerInnen jener Objekte, die das Museum zwischen 1938 und 1945 inventarisierte.

Am 15. Oktober 2015 empfahl der Kunstrückgabebeirat die Rückgabe von Objekten aus der ethnologischen Sammlung von Dr. Siegfried Fuchs, zu der bereits Rückgabebeschlüsse zu anderen Institutionen vorliegen.

In der Begründung heißt es u.a.: „Der in Wien

geborene Rechtsanwalt Dr. Siegfried Fuchs (1883-1946) wurde von den Nationalsozialisten als Jude verfolgt. [...] Er wurde [...] aus der Standesliste der Rechtsanwälte gelöscht und war zur Finanzierung diskriminierender Abgaben und seiner Flucht auf Verkäufe seiner Sammlung angewiesen. Siegfried Fuchs musste im Jahr 1940 fliehen und verstarb am 25. Juli 1940 in Shanghai. [...] Die Verkäufe des dem Kreis der verfolgten Personen zuzurechnenden Siegfried Fuchs [sind] als nichtige Rechtsgeschäfte gemäß § 1 Nichtigkeitsgesetz 1946 zu beurteilen.“

Der Beiratsbeschluss ist auf der Website des Volkskundemuseums und der Kommission für Provenienzforschung publiziert.

[www.volkskundemuseum.at](http://www.volkskundemuseum.at)  
[www.provenienzforschung.gv.at](http://www.provenienzforschung.gv.at)

**Claudia Spring**  
**Provenienzforscherin**

## Patenschaft für Jaufenthaler Krippe - Erweiterung der Objektauswahl

Dinge des täglichen Gebrauchs suchen Paten und Patinnen!

Aufgrund des großen Erfolgs des durch Elisabeth Egger und Monika Maislinger initiierten und betreuten Patenschaftsprojekts, das bis dato 7.500,- € von 90 Patinnen und Paten für die Reinigung, Konservierung und Restaurierung unserer wunderbaren barocken Krippe aus Tirol einbringen konnte, haben wir das Angebot erweitert. Bisher waren es die großen Krippenteile, die menschlichen und tierischen Figuren sowie die Gebäude, die zur Auswahl für die Übernahme einer Patenschaft standen. Ab nun können auch die kleinen Requisiten ausgesucht werden. Zur Jaufenthaler Krippe gehören viele aufwändig gestaltete Dinge des täglichen Gebrauchs wie Gläser, Besteck, Teller, Fässer, Spinnräder, Lampen, Nahrungsmittel oder Bücher. Sie beeindrucken durch ihren Detailreichtum und ihre liebevolle Gestaltung. Und auch sie müssen gereinigt und gefestigt werden, wofür sie Paten und Patinnen suchen.

Bitte denken Sie an die Möglichkeit, eine Patenschaft zu verschenken: Advent und Weihnachten stehen vor der Tür. Durch seine Vielfalt ermöglicht das Krippenzubehör individuell auf bestimmte Interessen abgestimmte Geschenke.

Einen Überblick über alle Objekte des Patenschaftsprojekts erhalten Sie auf unserer Homepage:

**[www.volkskundemuseum.at](http://www.volkskundemuseum.at)**

Vielen Dank allen Spenderinnen und Spendern!



Figur der Jaufenthalerkrippe

Bitte mailen Sie uns oder rufen Sie uns an:

Elisabeth Egger

Tel. +43 1 406 89 05.37

**[elisabeth.egger@volkskundemuseum.at](mailto:elisabeth.egger@volkskundemuseum.at)**

Monika Maislinger

Tel. +43 699 113 876 93

**[monika.maislinger@volkskundemuseum.at](mailto:monika.maislinger@volkskundemuseum.at)**

## bluem im museum

Der Sommer ist zwar vorbei, aber im Volkskundemuseum „bluemt“ es weiter!

Die Freude unserer zahlreichen Sommergäste, dass der wunderbare Garten des Volkskundemuseums jetzt frei genutzt werden kann und mit kleinen Köstlichkeiten zum Verweilen einlädt, beflügelt uns! Ab sofort haben wir daher den „Wintergarten“ im Museum eröffnet. Genießen Sie die Stimmung und das Licht, das durch die großen Fenster in die behaglichen Nischen des Cafés strömt. Für Frischluft-Liebhaber stehen auch Decken bereit!

Das Café ist zu den Öffnungszeiten des Museums von Dienstag bis Sonntag vom Frühstück um 10 Uhr bis zur Jause um 17 Uhr geöffnet, selbstverständlich auch bei abendlichen Veranstaltungen und Sonderprogrammen. Ab 12 Uhr können Sie – solange der Vorrat reicht – unser täglich wechselndes Mittagsmenü frisch gekocht aus biologischen Zutaten genießen.

Donnerstags ist der Wintergarten von bluem im museum bis 22 Uhr offen und es wird eine Reihe von Lesungen und Dialogrunden rund um das Thema „Nahrung auf allen Ebenen“ angeboten.

Für Veranstaltungen, Geburtstags- und Weihnachtsfeiern können Sie das Café abends gerne auch exklusiv buchen.

Anfragen: [office@delibluem.com](mailto:office@delibluem.com) oder unter +43 664 197 53 27

Informationen:

<https://www.facebook.com/bluemimmuseum>

## Adventmarkt im Weihnachtsgarten

28. bis 29.11.

5. bis 6.12.

11. bis 12.12.

18. bis 19.12.

Jeweils 16.00-21.00 Uhr

Wer kennt das nicht? Man trifft sich in der Vorweihnachtszeit gerne mit seinen Lieben am Christkindlmarkt, wärmt sich an einem heißen Häferl Punsch und stöbert bei dieser Gelegenheit nach netten Geschenken. Oft ist leider gleich beim Betreten des Marktes Schluss mit dem Zauber: Die Stände sind völlig überlaufen, man schiebt sich durch die Menschenmassen und die Atmosphäre ist dahin.

Hier sorgen Gabi Klein und Pamela Kultscher schon zum zweiten Mal für eine beschauliche Alternative und verwandeln den Garten des Volkskundemuseums in einen zauberhaften Ort für handgemachten Schmuck, Keramik aus der eigenen Werkstatt, bunte Kleidung für Klein und Groß, verschiedenste Geschenkideen, hausgemachten Punsch und Glühwein und köstliche Kekse von der Mühlviertler Oma.

In dieser Zeit können auch die Ausstellungen des Museums besucht werden.

## Mostgeschehen im November und Dezember



Mostothek im Volkskundemuseum © GeSOKS

Die GeSOKS hat im September die erste Mostothek Wiens in der ehemaligen Hausmeisterwohnung »Karpf« des Volkskundemuseums eröffnet und zelebriert seither jeden Dienstag von 17 bis 21 Uhr Abende für Mostophile und andere an der Mostkunde Interessierte. Zu kosten und kaufen gibt es Säfte, Moste (Apfel und Birnenweine), Cider, Frizzante und Schaumweine (ausschließlich aus Kernobst). Zudem ist der Hof des Museums an diesen Abenden für alle zugänglich.

Jeden Dienstag bis 24. November!

Danach wechseln wir wieder in den Glühmost & Musikkonserven-Modus, das heißt, wir leben jeden Freitag im Advent (ab 17 Uhr) im Hof des Museums eine Art Antithese zum üblichen Vorweihnachtstreiben. Namhafte DJs und/oder PerformancekünstlerInnen sorgen für wärmende Hörimpulse, die GeSOKS kredenzt dazu den besten Bio-Glühmost, der in Wien zu finden ist.

<http://mostblog.net>

**GeSOKS**

## Startfeld Bethlehem. Die barocke Jaufenthaler Krippe aus Tirol



Figur der Jaufenthalerkrippe

Die „Jaufenthaler Krippe“ ist eine beeindruckende spätbarocke Landschaftskrippe aus Tirol, die sich seit 1896 in den Sammlungen des Volkskundemuseums in Wien befindet. Die Krippe zeigt Stationen aus dem Leben Jesu Christi von seiner Geburt bis zur Hochzeit zu Kana. Besonders imposant sind der lange Zug der drei Weisen und die Tempelszene mit dem zwölfjährigen Jesus. Landschaftlich ist das

Geschehen in Tirol angesiedelt; Darstellungen aus dem bäuerlichen Alltagsleben Ende des 18. Jahrhunderts ergänzen die Szenen.

Die Krippe besteht aus über 900 Einzelteilen, darunter 200 menschlichen Figuren, die überwiegend mit textilen Gewändern bekleidet sind. Ihre Köpfe und Gliedmaßen sind aus Wachs oder Holz individuell gefertigt. Benannt ist die Krippe nach ihrem letzten Besitzer, Simon Jaufenthaler, der sie an das Volkskundemuseum verkaufte. Der originale Aufbauplan ist erhalten und dient in dieser Ausstellung als Orientierung.

Die Präsentation der Krippe erfolgt in innovativer Form: Die Besucher und Besucherinnen haben die Möglichkeit, sich paarweise oder in Gruppen durch die Szenen der Krippe hindurch zu spielen und so die einzelnen Teile genau kennen zu lernen. Die Krippe fungiert dabei als Spielplan, verschiedene Aufgaben sind zu erfüllen, um Punkte zu sammeln. Als Bonus erhalten die Spielenden spannende Einblicke in die Geschichte der Weihnachtskrippen allgemein, in die Geschichte der Jaufenthaler Krippe im Speziellen, in die Arbeitsweise von RestauratorInnen und ForscherInnen und in das Weihnachtsgeschehen damals in Bethlehem, das nach neuestem Forschungsstand eigentlich in Nazareth stattgefunden hat. Das Spiel verbindet Lernen mit Erleben und entfernt sich dabei nie weit von der Jaufenthaler Krippe, die eine der schönsten noch erhaltenen spätbarocken Krippen überhaupt ist.

## Freud's Dining Room. Möbel bewegen Erinnerung/ Furniture moves Memory

Im Herzen des Hauses 20 Maresfield Gardens, des heutigen Freud Museums in London, befinden sich im ehemaligen Dining Room der Familie Freud fünf Möbelstücke ländlich-alpiner Herkunft. Anna Freud hatte die bunten Kästen und Truhen um 1930 für ihr Wochenendhaus in Hochrotherd in Niederösterreich erworben.

1938, nach dem „Anschluss“ Österreichs an NS-Deutschland, entschlossen sich die Freuds, Österreich zu verlassen. Zuvor waren Sigmund und Anna Freud wie auch die Institutionen der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung noch den konsequenten Beraubungsmaßnahmen der neuen Machthaber ausgesetzt. Die Möbel aus dem Wochenendhaus konnten jedoch dank Anna Freuds Freundin und Kollegin, der US-Amerikanerin Dorothy Burlingham, der Tochter des amerikanischen Glaskünstlers Louis Comfort Tiffany, aus Österreich ausgeführt werden.

Die Ausstellung spürt der Geschichte dieser Möbelstücke und der Bedeutung für ihre Eigentümerin in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen und -stationen nach. Aufgrund ihrer „Biografie“ verbleiben sie allerdings in London, Abstraktionen bzw. Substitute in der Schausammlung des Volkskundemuseums übertragen die Möbel und auch den Ort, an dem sie sich befinden, nach Österreich. Mit ihnen will Freud's Dining Room an eine spezifische Geschichte erinnern, die auch eine Geschichte von Gefühlen ist und Dimensionen einer Vergangenheit enthält, die von Verlust gekennzeichnet ist – im Hier und im Dort.

Als Intervention reflektiert die Ausstellung die eigene museale Zeigepaxis und unternimmt



Seite aus dem Fotoalbum über Hochrotherd, das Anna Freud ihrem Vater Sigmund zu Silvester 1931 geschenkt hat.  
Freud Museum London.

mit den neuen, in Wien zusammengesetzten Objekten ein Spiel mit der Aura der historischen, jedoch abwesenden Originale.

Die Ausstellung ist eine Kooperation mit dem Freud Museum London.

Begleitprogramm im Ausstellungsfolder und auf [www.volkskundemuseum.at](http://www.volkskundemuseum.at)

### **Birgit Johler: Freud's Dining Room. Möbel bewegen Erinnerung. Furniture moves**

**memory** (=Kataloge des Österreichischen Museums für Volkskunde, 101). Wien 2015.

24 Seiten plus Bildtafeln, farbig, dt. und engl.

Preis € 12,80, für Mitglieder 33 % ermäßigt

# Klimesch – Das Geschäft mit den Dingen. Der Nahversorger im Museum



© Matthias Klos/bildrecht Wien, 2015

## Der nächste Schritt ab 2016 – Die Bühnen der Rast #02

Das Volkskundemuseum Wien hat mit der Schließung des Haushalts- und Eisenwarengeschäfts „Klimesch“, von dessen Nahversorgung wir jahrzehntelang profitierten, dessen Bestand in Bausch und Bogen aufgekauft. Mit diesen Alltagsdingen haben wir von April bis Oktober 2015 in einer ersten Version (Bühnen der Rast #01) gearbeitet.

Wir haben auf Bühnen mit BesucherInnen und eigens eingeladenen Gesprächs- und HandlungspartnerInnen viele verschiedene Fragen an die Dinge, die uns täglich umgeben, gerichtet. Wir haben nach der Zukunftstauglichkeit von Alltagsgütern gefragt, auf die poetischen Qualitäten von Dingen geblickt, aus unterschiedlichen ökonomischen und kulturwissenschaftlichen Perspektiven Fragen zu diesen Gegenständen aufgeworfen. Wir haben erprobt,

welche nicht-monetären Werte uns BesucherInnen im Tausch für einzelne Sortimentsbestandteile aus dem Haushaltswarenladen Klimesch anbieten. Als Tauschwerte wurden uns hier Geschichten, Bilder, aber auch Schreie angeboten. Mittels unserer Wundertüte, die unter anderem eine Handlungsanleitung für das Agieren in der Ausstellung enthielt, hinterließen uns BesucherInnen vielfältige Kommentare – wir durften erfahren, dass Küssen als antikapitalistische Handlung tauglich ist. Es ging durchaus auch um die haptischen Qualitäten der Dinge.

Im nächsten Jahr führen wir dieses Projekt in einer neuen Form – den Bühnen der Rast #02 – weiter. Die Bühne als eine Fläche, auf der wir die Dinge als fragen- und handlungsanleitende Objekte auftreten lassen, behalten wir bei. Ein zweites Semester der offenen Ding-Akademie starten wir im März 2016. Wir werden uns als Form dieses Projektes aber andere Austauschflächen aneignen, die näher an Warenhandlungen liegen. Das Regal und die Ladentheke spielen nun eine größere Rolle.

Informationen auf [www.volkskundemuseum.at](http://www.volkskundemuseum.at)



© Matthias Klos/bildrecht Wien, 2015

# Bitter Oranges. Migrantische Erntehelfer in Süditalien

25. September bis 15. November 2015



© Gilles Reckinger

Viele der Bootsflüchtlinge, die über Lampedusa nach Europa kommen, landen als Saisonarbeiter auf den Orangenplantagen in Kalabrien. Die Arbeitsbedingungen sind durch Ausbeutung und extreme Prekarität gekennzeichnet. Die Hungerlöhne bringen in der Folge schockierende Lebensbedingungen mit sich: die Arbeiter müssen in Slums leben, die sie aus Karton und Plastikplanen am Rande der Stadt errichten, oder in einem Zeltlager, das vom Zivilschutz errichtet wurde.

Die Fotoausstellung ist das Ergebnis einer dreijährigen Forschung, in der die EthnologInnen Diana Reiners und Gilles Reckinger sowie die Fotografin und Sozialwissenschaftlerin Carole Reckinger regelmäßig die Orangenarbeiter von

Rosarno aufsuchten. Dem partizipativen Ansatz des Projektes folgend, ließen sie die Arbeiter selbst mit fünf Digitalkameras ihre Lebenssituationen dokumentieren. Ihren Aufnahmen sind Fotografien und Film- und Tondokumente der ForscherInnen zur Seite gestellt.

Ziel der Ausstellung ist es, die sklavenähnlichen Lebensbedingungen der Arbeiter einem breiten Publikum bekannt zu machen. Zugleich werden auf leicht verständliche Weise die strukturellen Bedingungen ihrer Lebenslagen zwischen europäischer Migrationspolitik, Preisdruck in der Lebensmittelproduktion und extremer Prekariisierung an den unteren Rändern der Arbeitsgemeinschaft deutlich gemacht.

## Talking Anthropology & Wine

### Bewegte Wissenschaft im Gespräch

Di, 3.11., 18.00 Uhr

Di, 1.12., 18.00 Uhr

---

Talking Anthropology ist eine monatliche Diskussionsrunde, in der Projekte, Arbeiten, aktuelle Themen, Aktionen und Forschungen einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt werden können. Ziel ist es, damit ein lebendiges Forum für die Auseinandersetzung mit anthropologischen Inhalten und Fragestellungen außerhalb der Universität zu bieten, den Austausch von Ideen und Meinungen wie die Vernetzung von (Jung-)ForscherInnen, Studierenden und Interessierten zu fördern. Im Vordergrund steht die Vermittlung von anthropologischen Inhalten für ein interessiertes Publikum, sowie die Debatte um gemeinsame Anwendungshinterfragung, außeruniversitäre Verwertbarkeit und gesellschaftliche Relevanz der Disziplin.

Zum Ausklang der Veranstaltung wird ein kleines Buffet angeboten.

Eine Veranstaltung von MASN-Austria. Kompetenzzentrum, Vernetzungsplattform und Verein für Kultur- und Sozialanthropologie.

<http://www.masn-austria.org/>

## Power of Display

Do, 5.11., 18.00 Uhr

---

Monika Sommer (schnittpunkt) im Gespräch mit Birgit Johler (Kuratorin der Ausstellung „Freud’s Dining Room“), Alexander Kubik (Gestaltung)

Wie lässt sich eine Intervention in eine Dauerausstellung gestalten, die sich materiell nicht in Originalen manifestiert? Wie kann eine Sonderausstellung in der Dauerausstellung des Museums eine Reflexion der eigenen musealen Zeigepaxis erreichen? Wenn authentische Objekte fehlen, was ist dann die Aufgabe der „Substitute“?

Gemeinsam diskutieren wir über das Making-of bzw. über die gewählten Repräsentationsformen der Ausstellung als eine mögliche Form von kultureller bzw. ästhetischer Praxis.

Anmeldung erbeten unter [anmeldung@schnitt.org](mailto:anmeldung@schnitt.org)

Eintritt frei

## urban laboratory IDEAL PARADISE fragment 18

Do, 12.11., 20.00 Uhr

---

Claudia Bosse / theatercombinat

Eine performative Installation

Das „urban laboratory IDEAL PARADISE“ macht Station im Volkskundemuseum und befragt im „fragment 18“ installativ und performativ in einem Raumensemble zwischen Hof, Werkstätten, Fotoarchiv und Keller die Ethik von Sammlungen, die Ordnung von Archiven sowie die Herstellung kultureller Projektionen und Identitäten.

Von/mit: Günther Auer, Claudia Bosse, Varinia Canto Vila, Elisabeth Tambwe, Florian Tröbinger, Stephanie Rauch. Konzept/künstlerische Leitung: Claudia Bosse, Sound/Media: Günther Auer, Critical Witness/Dramaturgie: Baerbel Mueller, Technische Leitung: Marco Tölzer, Assistenz/Koordination: Silvester Kreil, Assistenz Sound/Technik: Luka Bosse, Genehmigungen/Recherche: Sandra Hartinger, Artistic Management: Silke Bake, Kommunikation: Anna Etteldorf, Administration: Margot Wehinger

Eine Produktion von theatercombinat, gefördert von der Kulturabteilung der Stadt Wien.

theatercombinat ist eine Compagnie zur Produktion unabhängiger Kunst- und Theaterarbeiten, geleitet von der Künstlerin Claudia Bosse. Sie versammelt Künstler\_innen und Theoretiker\_innen zur Erforschung und Umsetzung theatraler Konzepte, die das Theater über seine Grenzen treiben.

**[www.theatercombinat.com](http://www.theatercombinat.com)**

## Filmklub ETHNOCINECA

Do, 19.11., 18.00 Uhr

Do, 17.12., 18.00 Uhr

Mit dem Filmklub bietet die ETHNOCINECA seit 2013 eine Plattform für ethnographischen Film, die das Genre im Volkskundemuseum ganzjährig für eine breite Öffentlichkeit zugänglich macht.

## Bühnen der Rast.

Vom Vergangenen ins Zukünftige sprechen

Im Rahmen der Vienna Art Week

Fr, 20.11., 19.00 Uhr

### Ein Gespräch über prozessuales Ausstellungsmachen.

In dem prozessualen Ausstellungsprojekt „Klimesch – Das Geschäft mit den Dingen. Der Nahversorger im Museum“ wird ein offener, performativer Umgang gepflegt. Wir wollen gemeinsam mit BesucherInnen und Gästen die Dinge, die sich uns offenbaren, denken, in sie eintauchen und mit ihnen spielen – uns auf dem Feld der Neugierde und Eigenart tummeln. Uns geht es um eine performative Kulturwissenschaft im Museum anhand eines Objekttheaters.

Bis Ende Oktober wird diese Ausstellung in einem spezifischen Setting, das sich hauptsächlich auf zwei großen Bühnen bewegt haben wird, abgelaufen sein. An diesem Abend werden wir das Richtfest für unsere nun transformierte Ausstellung feiern. Wir laden Sie ein, diesen Neubau mit uns zu feiern.

<http://www.viennaartweek.at/>

## Ausstellungseröffnung

Startfeld Bethlehem.

Die barocke Jaufenthaler Krippe aus Tirol

Sa, 21.11., 11.00 Uhr

Mit Direktor Matthias Beitzl und Kuratorin Kathrin Pallestrang

# Benefiz-Punschnachmittage

von Soroptimist International Österreichische Union

Sa, 21.11., 14.00-19.00 Uhr

So, 22.11., 14.00-18.00 Uhr

Weihnachtskulinarik, Charity-Trachtenmodenschau, Vokalmusik von Cappella Splendor Solis, Forschungsstation zur Thematik Energie der Kinder BOKU, Führungen durch die Krippen- und Poesiealbenausstellungen

## Sa, 15.00–16.30 Uhr

Fashion Show von Joadre und HANNATrachten mit nachhaltig produzierter Trachtenmode

Valbona – Ein Leben: Sprechgesang einer jungen Künstlerin

## So, 15.00–16.00 Uhr

Cappella Splendor Solis: Vokalmusik des 16. und frühen 17. Jahrhunderts – Ensemble und Solostücke

## Ab 16.30 Uhr

Führungen durch die Krippen- und Poesiealbenausstellungen

Forschungsstation zum Thema Energie mit KinderBOKU: erzeuge Energie über deine Körperkraft und vergleiche verschiedene Formen der Energieproduktion

Spende erbeten:

€ 15: 1 Erwachsener (mit 1 Kind)

€ 30: Familie (2 Erwachsene mit bis zu 4 Kindern)

€ 7: SchülerIn (ab 15 J.), StudentIn (mit Ausweis)

Inkludiert pro Person: 1 Punsch + 1 Stk. Süßes oder Pikantes, KinderBOKU, Konzert, Modenschau, Führungen

Spenden kommen Jugend- und Sozialprojekten der Wiener Clubs sowie der Restaurierung der Jaufenthaler Krippe des Volkskundemuseums zugute.

## Bleiben Sie mit uns in Verbindung!

Liebes Vereinsmitglied! Bitte schicken Sie uns ihre aktuelle Emailadresse, damit wir sie laufen informieren und einladen können! Bitte mailen Sie uns oder rufen Sie uns an:

[verein@volkskundemuseum.at](mailto:verein@volkskundemuseum.at)

Tel +43 1 406 89 05.22

## Performance-Brunch

Sa, 28.11. 11.00-13.00 Uhr

So, 29.11., 11.00-13.00 Uhr

Im Rahmen des Performance-Wochenendes „Drah di REAL“ findet der Beitrag „ALPN“ in den Räumen der Jaufenthaler Krippe statt. Aline Kristin Mohl und Regina Picker verkörpern die Landschaft der Alpen, die in der Jaufenthaler Krippe dargestellt ist.

Anmeldung:

**[postfachF8@gmail.com](mailto:postfachF8@gmail.com)**

**[www.reginapicker.at/art](http://www.reginapicker.at/art)**

**[www.alineandart.com](http://www.alineandart.com)**

## Fleischhauer, Bauer, Räuber – das Evangelium der Jaufenthaler Krippe

Vortrag

Do, 10.12., 18.00 Uhr

Im Rahmen der Ausstellung „Startfeld Bethlehem. Die barocke Jaufenthaler Krippe aus Tirol“

Mehr als die biblischen Texte haben seit Jahrhunderten Krippen die weihnachtliche Bilderwelt geprägt. Auch die Hersteller der Jaufenthaler Krippe erzählen das Evangelium auf ihre Weise für ihre Zeit wieder ganz neu. Der Vortrag spürt ihrem Verständnis und ihren Interpretationen der weihnachtlichen Evangelien nach. Dr. Christine Hubka war evangelische Religionslehrerin und später Pfarrerin in Wien und

Niederösterreich, wo sie den Evangelischen Flüchtlingsdienst in Traiskirchen gründete. Aktuell im Ruhestand ist sie als ehrenamtliche Gefängnisseelsorgerin im Einsatz. Sie hat zahlreiche Lehrerhandreichungen und Kinderbücher zu theologischen Themen veröffentlicht, unter anderem das 2001 erstmals erschienene Werk „Der Christbaum ist im Paradies gewachsen“.

**Christine Hubka, evangelische Theologin,  
Wien**

# Bus-Exkursion

## Krippele-Schauen in und um Innsbruck

Do, 7.1. bis Sa, 9.1.2016

Die Krippentradition hat in Tirol einen hohen Stellenwert. Bei einer Exkursion des Vereins für Volkskunde besichtigen wir zahlreiche Hauskrippen in Thaur, Inzing und Axams.

Vertreter der ortsansässigen Krippenvereine erzählen über ihre Krippen. Wir besuchen die Kirchenkrippen in den jeweiligen Ortschaften und die Werkstatt eines Krippenschnitzers. Auch die Krippensammlung des Innsbrucker Volkskunstmuseums steht auf dem Programm.

Reiseleitung: Franz Grieshofer, ehemaliger Direktor des Volkskundemuseums und Vorsitzender des Verbands der Krippenfreunde Österreichs

### Tag 1

- **8 h 30** Abfahrt in Wien, Ecke Universitätsring/Rathausplatz
- **12 h** Mittagessen in Mondsee
- **13 h** Abfahrt
- **15 h** Ankunft Krippendorf Thaur  
In Thaur wird die Krippentradition großgeschrieben. Fast in jedem Haus findet sich eine Weihnachtskrippe. Unter den zahlreichen Künstlern, die im Dorf Krippen schufen, ragen besonders die Werke der Familie Giner hervor.
- **Ca. 18 h** Abfahrt von Thaur ins Zentrum von Innsbruck
- **19 h** Abendessen und Übernachtung in Innsbruck
- Abend zur freien Verfügung

### Tag 2

- **9 h** Besichtigung der Krippensammlung und des Volkskunstmuseums inklusive Hofkirche mit Führung durch Direktor Mag. Karl C. Berger
- Anschließend Zeit zur freien Verfügung
- **13 h 30** Abfahrt zum Besuch der Krippendorfer Inzing und Axams
- Abendessen in einem Tiroler Landgasthaus (auf eigene Rechnung)

### Tag 3

- **9 h** Abfahrt in das Krippendorf Tulfes (mit Stopp in Rinn), Besichtigung von Hauskrippen und der Kirchenkrippe
- **12 h** Mittagessen: Raststation in Vomp bei Schwaz
- **13 h 30** Weiterfahrt nach Wien
- **15 h 30** Pause in der Raststation Mondsee
- **Ca. 18 h 30** Ankunft in Wien

## Leistungen:

Busfahrt

Reiseverlauf lt. Programm

2 x Übernachtung im 4\*Hotel „Grauer Bär“ in Innsbruck Zentrum

1 x Abendessen im Hotel 3-Gang Menü zur Auswahl und Salatbuffet

2 x Frühstücksbüffet

Preis pro Person im DZ 243,- € (Einzelzimmerzuschlag 28,- €)

**Die Organisation und Anmeldung erfolgt via ZuklinBus bis spätestens 15.11.2015 unter +43 2243 321 71.17 oder [petra.kainz@zuklinbus.at](mailto:petra.kainz@zuklinbus.at)**

Maximale TeilnehmerInnenzahl 40 Personen; Programmänderungen vorbehalten

**Information:** Verein für Volkskunde, Tel: +43 406 89 05.34 und

Mail: [verein@volkskundemuseum.at](mailto:verein@volkskundemuseum.at)

## Exkursion

Wiener Kirchenkrippen, Teil 1

Fr, 15.1.2016, 15.00–16.00 Uhr

---

Die Kulturwissenschaftlerin Kathrin Pallestrang und die Vermittlerin Marilena Walser führen zu ausgewählten Krippen in den Kirchen der Wiener Innenstadt.

Treffpunkt: Franziskanerplatz 4

Anmeldung: [office@volkskundemuseum.at](mailto:office@volkskundemuseum.at)  
oder +43 1 406 89 05.15 oder 22

## Exkursion

Wiener Kirchenkrippen, Teil 2

Fr, 22.1.2016, 15.00–16.00 Uhr

---

Die Kulturwissenschaftlerin Kathrin Pallestrang und die Vermittlerin Marilena Walser führen zu ausgewählten Krippen in den Kirchen der Wiener Innenstadt.

Treffpunkt: Minoritenplatz 2

Anmeldung: [office@volkskundemuseum.at](mailto:office@volkskundemuseum.at)  
oder +43 1 406 89 05.15 oder 22

## Vortrag

Gefühl oder Geschichte, Tirol oder „Heiliges Land“.

Di, 19.1.2016, 18.00 Uhr

---

Eine andere Seite der weihnachtlichen Krippe

Birgit Johler, Kulturwissenschaftlerin und Kuratorin am Volkskundemuseum

# Volkskundemuseum Wien/Akademie der Wissenschaften

## The Picturesque Eye. Regionalistische Kunst und Kultur in late Empires

Internationale Tagung in Englisch

3.-5. Dezember 2015

War das Engagement für periphere Kultur bzw. regionalistisch inszenierte Kunst ein Mittel zur politischen Systemstabilisierung in spätkolonialen bzw. spätimperialen Regimen? Welche Rolle spielten darin die Disziplinen von Kunst- und Architekturgeschichte, der Ethnografie etc., aber auch die Techniken und Medien von Fotografie und Film, Buchpublikation, Museum und Ausstellung? Welche Institutionen standen dahinter, welche konkreten Akteure?

Mit diesen Fragen nimmt die Tagung jene wissenschaftlichen Ansätze und künstlerischen Projekte in den innereuropäischen Randzonen (Fokus Habsburg) und außereuropäischen Kolonien (in Amerika, Afrika, Fokus Asien) zwischen ca. 1900 und 1950 in den Blick, die vermeintlich versuchten, das jeweilige imperiale bzw. koloniale Projekt zu festigen – mit v.a. zwei Strategien: a) durch eine gezielte ‚In-Wert-Setzung‘ bereits existierender peripherer Kulturformen, und b) durch die zentral gesteuerte Initiierung von neuen, regionalistisch formulierten Kunstformen. Dabei bedienten sich die jeweiligen Akteure einer vergleichbar pittoresken, d.h. ausschnitthaft und oftmals gefällig inszenierten Blickregie, die mit der Intention breiter ästhetischer Zustimmung im jeweiligen Zielpublikum v.a. auf eine politische Konsensbildung zwischen Peripherie und Zentrum ausgerichtet war. Die Fallstudien nehmen dabei die konkret beteiligten

institutionellen Regime bzw. involvierten Einzelakteure in den Blick und kontextualisieren die v.a. visuell ausgerichteten Selektions-, Dokumentations- und Präsentationsmethoden, vom Skizzenbuch und Inventar bis zu Techniken der Fotografie und des Films, mit Projekten der Architektur, Skulptur und Malerei, von Kunsthandwerk, Mode, Theater, bis zu Museen und open air Ausstellungen.

Diese internationale Konferenz stellt eine Kooperation dar zwischen dem Exzellenzcluster „Asia and Europe in a Global Context – The Dynamics of Transculturality“ der Universität Heidelberg (Abteilung Global Art History mit dem Projekt „Picturesque Modernities“, Michael Falser) und dem Volkskundemuseum Wien, zusammen mit dem Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Projekt „Kulturen des Wissens“, Johannes Feichtinger), und in Assoziation mit der DFG-Forschergruppe „Transkulturelle Verhandlungsräume von Kunst“ am Institut für Kunstgeschichte der FU Berlin.

Programm:

[www.volkskundemuseum.at](http://www.volkskundemuseum.at)

[www.asia-europe.uni-heidelberg.de/en/the-picturesque-eye](http://www.asia-europe.uni-heidelberg.de/en/the-picturesque-eye)

## Train of Hope – das kleine Wunder



© Train of Hope

Der Hauptbahnhof. Die Fahrradgarage. Man findet „Train of Hope“ gar nicht auf Anhieb, wenn man nicht weiß, wo genau man suchen soll. Man muss in den Bahnhof, dann über die Bahnsteige gehen, ganz bis ans andere Ende, und dort dann wieder die Stufen hinunter.

Die Rolltreppen sind abgeschaltet auf dieser Seite der Bahnsteige. Denn dort unten, quasi in der Unteretage am Ostende des Bahnhofs, drängen sich häufig sehr viele Menschen. Männer, Frauen, Kinder, Alte, Junge. Gruppen kauern stundenlang am Boden, rasten sich aus, essen etwas. Tagsüber ist hier ihr Treffpunkt. Es ist ein Ort, wo sie eine warme Mahlzeit bekommen, wo sie Rat und Auskünfte einholen, ihre Handys aufladen, abgelatschte gegen neue Schuhe tauschen und mit Verwandten und

FreundInnen ihre Weiterreise besprechen. Es ist ein Knotenpunkt.

Aber irgendwie muss all das organisiert werden, und das ist gar nicht so einfach.

Vieles läuft bei „Train of Hope“ über die sozialen Medien. Was akut gebraucht wird, von Nahrungsmitteln über Kleidung bis hin zu Haarshampoo und Putzfetzen, wird auf Facebook gepostet – und innerhalb kürzester Zeit von Privatpersonen aus der ganzen Stadt hierher gebracht. Mit dem Auto, zu Fuß oder mit dem D-Wagen, der praktischerweise direkt hier vorbeifährt. Von frühmorgens bis spätabends werden auch Helferinnen und Helfer gebraucht – zum Gurkenschnneiden, zum Sortieren von Kleidung oder für Handlangerdienste aller Art. Auch

die werden über die sozialen Medien herbeigerufen. In der Industrie heißt diese Produktionsform „Just in Time“. Die Grundregel lautet: So wenig wie möglich lagern. So viel wie möglich punktgenau dann herbeischaffen, wenn es akut benötigt wird.

Es ist natürlich nicht leicht, mit so vielen Variablen zu jonglieren. Wie viele Refugees

werden heute ankommen? Werden direkte Züge von der ungarischen Grenze erwartet? Wie schaut es mit Möglichkeiten zur Weiterreise aus? Welche Grenzen sind offen, welche sind dicht? Zu den vielen Unsicherheiten in der europäischen Migrationspolitik kommen die Unwägbarkeiten beim Spenden. Selbstverständlich kriegt man nie ganz genau das, was man braucht. Selbstverständlich sind immer zu viele Babystrampler da und zu wenige Männersocken. Zu viele hochhackige Damenschuhe, zu wenige Müllsäcke.

Und selbstverständlich ist es immer wieder mühsam, sich selbst und allen anderen zu erklären, warum man täglich viele tausend teure Halbliter-Plastikflaschen mit stillem Wasser kaufen muss, statt einfach aus der Wasserleitung zu trinken. (Es gibt zahlreiche gute Gründe: Die Durchreisenden sind meist nur wenige Stunden in Wien, und täglich sind es neue. Sie kommen aus Ländern, in denen es kein Trinkwasser aus der Leitung gibt, oft treffen sie mit Verdauungsproblemen aus Ungarn ein. Sie brauchen die Plastikflaschen zum Mitnehmen auf ihre Weiterreise. Und Flaschen, aus denen schon getrunken wurde, mit Leitungswasser wieder aufzufüllen, das geht aus hygienischen Gründen nicht).

Gleichzeitig gibt es dutzende Dinge, die wunderbarerweise funktionieren. Von selbst? Von einer

unsichtbaren Hand gesteuert? Oder weil Logik, Glück und Expertise dahinterstecken?

Da sind die Ärztinnen, Ärzte, Pflegerinnen, Pfleger und Medizinstudierenden, die ein Lazarett aus dem Boden gestampft haben, das alle Stücke spielt: hier werden offene Wunden verarztet, Grippe, Durchfall und Husten behandelt, Babies versorgt, Notfälle ins Spital gebracht.

Da sind die jungen Menschen aus ganz Wien, die täglich zum Dolmetschen kommen. Viele von ihnen sind zweisprachig aufgewachsen, mit Arabisch oder Farsi als Muttersprache, doch es kam in ihrem Leben bisher nicht oft vor, dass diese Qualifikation sehr gefragt war. Hier am Hauptbahnhof spielen sie nun plötzlich eine Schlüsselrolle – denn ohne sie geht gar nichts. Sie sind die ersten Ansprechpersonen für die Ängste, Fragen und Unsicherheiten der Neuankommenden. Mit ihnen werden Weiterreisepläne besprochen, sie übersetzen die Rechtsauskünfte der JuristInnen. Sie sind es, die den Reisenden das Gefühl vermitteln, in Sicherheit zu sein. Eine große Aufgabe ist das.

Da ist die Kinderspielecke, die vor einigen Wochen quasi aus dem Nichts entstand – eine Insel der Normalität an einem Ort, an dem sonst gar nichts normal ist. Ein paar Tische, ein paar kleine Stühle, eine Ecke mit Matratzen. Malfarben, Spielzeugautos, eine Marmorbahn. Bausteine, Puppen und ganz viele Seifenblasen. Mehr brauchen Kinder nicht, um ganz im Hier und Jetzt aufzugehen.

Und da sind die dampfenden Töpfe mit warmem Essen, die täglich von den Sikhs aus einem Tempel im 22. Bezirk gebracht werden. Imposante Männer mit rauschenden Bärten und Turbanen, die mit Schöpflöffeln hinter riesigen



© Train of Hope

Töpfen stehen und jeden Tag, mit stoischer Ruhe und Freundlichkeit, vier- bis fünftausend Portionen warmes Essen austeilten. Bohnen und Linseneintopf, Basmatireis, gewürzt mit Nelken, Zimt und Kardamom. Warum machen sie das? Einfach so, erklären sie, wenn man sie fragt. Weil ihr erster Guru, Nanak mit Namen, vor hunderten Jahren ebenfalls zur Stelle war, um Bedürftigen zu helfen. Und „weil Menschen, die in Not sind, besser denken können, wenn sie ein warmes Essen im Magen haben“.

So einfach ist das alles bei „Train of Hope“. Und so komplex gleichzeitig. Kurz gesagt: ein kleines Wunder.

**Julian Pöschl**  
**Train of Hope**

Wir freuen uns sehr über Hilfe und Spenden.

Spendenkonto „Train of Hope“:

IBAN: AT21 2011 1827 5129 7500

BIC: GIBAATWWXXX

## Mein Lieblingsobjekt in der Jaufenthaler Krippe?



Figur der Jaufenthaler Krippe

Diese Frage stelle ich mir schon seit einigen Jahren, seit ich mit der Sichtung und Sortierung der Krippenteile begonnen habe. Die Antwort ändert sich von Woche zu Woche. Vor einem Jahr begann die Arbeit an der Krippe schließlich intensiver zu werden und die Beschäftigung mit den einzelnen Stücken auch. Die Krippe umfasst 916 Einzelteile, und jedes Objekt ist auf seine eigene Weise liebenswert, sei es durch seinen Detailreichtum, seine Farbigkeit, durch die ausgeprägte Physiognomie der Figuren- und Tiergesichter oder durch die für uns manchmal befremdliche, aber liebenswürdige Darstellung

der Tiere und Menschen. Die Krippe fasziniert aber auch durch den erzählerischen Detailreichtum der christlichen Heilsgeschichte, der sich in vielen Objekten bzw. Objektgruppen in Kombination mit dargestellten Alltagsszenen widerspiegelt.

Vor 20 Jahren – bei meiner ersten Konfrontation mit der Krippe – war ich besonders von den zehn lachenden Pferden des Königszuges, der insgesamt 46 Pferde mit sich führt, beeindruckt. Sie sind wunderbar detailreich geschnitzt und gefasst. Durch ihr Lachen strahlen sie eine unglaubliche Fröhlichkeit aus, die für mich

die Freude über die Geburt des Christkinds ausdrückt. Stellvertretend für sie alle steht ein Rappe mit der Inventarnummer ÖMV/9.983.

Vor zwei Jahren wurde beschlossen, die Jaufenthaler Krippe nach erfolgter Inventur in der Advent- und Weihnachtszeit 2015 wieder auszustellen. So begann für mich eine sehr intensive Auseinandersetzung mit jedem einzelnen Objekt der Krippe, die mir eine Entscheidung zugunsten eines einzigen Lieblingsobjektes kaum möglich macht: Ich musste, besser gesagt konnte mich während der Aufarbeitung, der Nachinventarisierung, dem Zuordnen der einzelnen Objekte nach einem historischen Plan samt Fotos, und auch während der praktischen Arbeit, also der Reinigung, Restaurierung und Konservierung, mit jedem Teil oft mehrere Stunden lang beschäftigen. Da ich ausgebildete Textilrestauratorin bin, arbeitete ich bei den Holzobjekten der Jaufenthaler Krippe mit der externen Holzrestauratorin Petra Gröger zusammen, die nicht nur viele Objekte selbst bearbeitete, sondern mir auch erste grundlegende Schritte der Holzreinigung beibrachte. Nach der Reinigung war es für mich jedes Mal wieder ein „Aha- Erlebnis“ zu sehen, wie sich manche Objekte nach der Abnahme der Schmutzschicht bzw. einer stark vergilbten und verfärbten Lackschicht positiv optisch verändert hatten. Vor der Reinigung wirkte die Oberfläche stumpf, farblos und einheitlich braun. Nach der Reinigung kam eine faszinierende Vielfalt und kräftige Farbigkeit zum Vorschein. Fassungsdetails, Tiefenwirkung und Plastizität verschiedener Schnitzereien, die vorerst nicht wahrgenommen werden konnten, kommen nun wieder zu

Geltung. Besonders prägnant ist die farbliche Veränderung am Tempelgebäude der Hochzeit zu Kana und bei vielen Pferden.

Doch nicht nur die Farbigkeit war von der Schmutzschicht mehrere Jahrzehnte verdeckt worden, auch interessante Details kommen nun zu Tage. So wurden etliche Schriftstücke in die Krippe eingearbeitet. Papier, das nicht mehr benötigt wurde, wie alte Kalenderblätter oder nicht mehr gültige Auflistungen verstärken so manchen Engelsrock oder bilden den Kern der Bücher, die im Tempel bereit liegen, wo der zwölfjährige Jesus mit den Gelehrten diskutiert. Nach der Reinigung eines Zaunes etwa konnte ich feststellen, dass dieser aus einem Testament, einer „Erbteilung“, ausgeschnitten worden war. Auf dem verwendeten Abschnitt ist sogar die Jahreszahl erhalten geblieben: 1739.

Acht Wochen vor der Ausstellungseröffnung überraschen mich die Objekte der Jaufenthaler Krippe noch immer, und wenn ich über die Frage des Lieblingsobjektes nachdenke, kann ich nur sagen, dass die ganze Krippe mir ans Herz gewachsen ist. Und auch Sie werden, wenn Sie die Krippe in der Ausstellung besuchen und betrachten, sich schwer tun, ein einziges Lieblingsobjekt zu bestimmen. Probieren Sie es aus!

**Monika Maislinger**  
**Restauratorin**

## Arbeitsgruppe „Schneeball“, Teil 4

### Fotos, Wiegen, Origami

In der Fotosammlung des Volkskundemuseums und bei der Digitalisierung von Möbeln helfen Dorothea Lehner und Christine Studeny.

Mit dem ersten Museumslehrgang im Jahre 2004 startete Dorothea Lehner ihre freiwillige Mitarbeit im Volkskundemuseum. Mag. Christine Studeny, Absolventin der Europäischen Ethnologie, besuchte den Basislehrgang „Museumsvolunteering - Lehrgang zur Ausbildung von Mitgliedern des Vereins für Volkskunde zu ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen des Österreichischen Museums für Volkskunde“ im Jahre 2009/10. 2011 bis 2014 unterstützten beide den Kurator Mag. Herbert Justnik. Sie wurden intensiv im Umgang mit historischer Fotografie geschult: Sie bekamen Einblick in die Geschichte der Fotografie, Einführung in die Fotosammlung des Museums und in den Einsatz von Fotografie in der Volkskunde. Weiters gab es Schulungen im konservatorisch sorgfältigen Umgang mit Materialien sowie in der Basisreinigung von Fotos. Dorli Lehner und Christine Studeny erlernten das Inventarisieren

in der Museumsdatenbank M-Box und den Umgang mit dem Scanner zwecks Digitalisierung der Fotos sowie die fachgerechte Lagerung von Fotos.

Die beiden Schneebälle haben zwischen 2011 und 2014 eine sehr große Menge an Fotos bearbeitet. Viele Arbeiten dienten der Vorbereitung der Ausstellung „Gestellt. Fotografie als Werkzeug in der Habsburgermonarchie“. Das gescannte Material bildete eine wesentliche Grundlage, um zügig und schnell für die Ausstellung recherchieren zu können. Außerdem stand dem Kurator damit das Material zur Erstellung des Katalogs zur Verfügung.

Frau Lehner und Frau Studeny sind ein leistungsstarkes Team, das uns im Museum tatkräftig unterstützt. Freiwillige Tätigkeiten müssen interessant sein und Freude machen – in diesem Fall ist es tatsächlich so, dass beide Damen Freude an den Aufgaben haben. Engagiert, verlässlich, humorvoll – so charakterisiert der Kurator seine Helferinnen – und oft mit guten Vorschlägen zur Hand. Christine Studeny ist

selbst begeisterte Fotografin, sie hat die Prager Fotoschule absolviert und 1999 eine fotografische Reportage der Museumsarbeit des Instituts für Volkskunde verfasst. 2003 und 2004 stellte sie ihre Werke sogar in eigenen Fotoausstellungen aus. Frau Lehner hat Gitta Dirnberger durch viele Jahre hindurch bei Veranstaltungen des Vereins im Cateringbereich unterstützt und Sissy Kovacs bei Kinderprogrammen assistiert.

Derzeit arbeiten Frau Lehner und Frau Mag. Studeny einen Tag pro Woche in der Werkstatt von Monika Maislinger. Sie recherchieren die vorhandenen Daten zum Bestand an Wiegen und digitalisieren alles sorgfältig. Da sich die Damen räumlich und organisatorisch bereits sehr gut im Museum auskennen, hält sich die Betreuungsarbeit in Grenzen. Um fehlende Daten über die Wiegen zu ergänzen, sind auch Besuche im Depot im Hafendepot Freudenu notwendig. Nach den Wiegen haben die beiden Damen erfreulicherweise bereits ein neues Digitalisierungsprojekt geplant: die Sesselsammlung.

## Follow Up: Ausstellung „Betlehem“ diesmal in Salzburg

13. November 2015 bis 28. Februar 2016

Wegen der Vorbereitungsarbeiten für die Weihnachtsausstellung sind derzeit alle verfügbaren Kräfte auf die Jaufenthaler-Krippe konzentriert. Z.B. benötigte Frau Maislinger winzige Schachteln zur Verwahrung von Miniaturobjekten. Geschickt faltete Frau Lehner sie in Origami-Technik aus Papier.

Mitarbeit im Museum ist sehr vielgestaltig und abwechslungsreich und bietet die Möglichkeit, mitgebrachte Fähigkeiten und Erfahrungen einzubringen. Wir danken den beiden Damen für ihre hervorragende Mitarbeit und ihre Treue!

***Claudia Peschel-Wacha***  
***Leitung ARGE Schneeball***

Das Museum Schloss Ritzen in Saalfelden beherbergt eine der größten und volkscundlich bedeutendsten Krippensammlungen Österreichs. Anlässlich seines 50jährigen Jubiläums wird es eine Sonderausstellung zu diesem Themenschwerpunkt geben. Im Schloss Ritzen werden 24 Krippen aus 14 slowakischen Werkstätten von acht LeihgeberInnen unter dem Titel „Betlehem – Keramikrippen aus der Slowakei“ gezeigt. Die Ausstellung ist hervorgegangen aus dem EU-geförderten Projekt „TRA-KER“ und wurde im Jahre 2011 von den KuratorInnen Claudia Peschel-Wacha und Katharina Richter-Kovarik erstmals im Volkskundemuseum Wien zusammengestellt. Im Jahre 2012 war die Schau im Ethnografischen Museum in Ljubljana zu sehen und 2013 im Museum der Stadt Bad Ischl.

Ergänzt mit neuen Leihgaben aus Österreich und der Slowakei werden die „Betlehem“ diesmal in Saalfelden zu sehen sein.

„Mit allen Sinnen...“

## Der Kräutergarten im Volkskundemuseum - ein Rückblick

Unter dem Balkon im Westflügel des Gartenpalais Schönborn befindet sich ein Areal, das von der MA 42 – Wiener Stadtgärten als Abstellplatz genutzt wird. Dank einer Benützungsvereinbarung kann das Volkskundemuseum einen kleinen Teil der Fläche, der über eine Treppe vom Museumsgarten zu erreichen ist, für einen Kräutergarten nutzen. Hier fand am 26. März 2015 eine einzigartige Pflanzaktion mit den SchülerInnen der 2c Gymnasium Feldgasse statt. Unter Anleitung fachkundiger GärtnerInnen des Schulgartens Kagran wurde Erde mit Sand und Humus vermischt und in Töpfe und Kistchen gefüllt. Darin pflanzten die Kinder Kräuter und essbare Blumen. Wir danken Frau Micka und Herrn Zuchristian für ihre wertvolle Unterstützung und fachkundige Einschulung in die Pflanzenkunde! Der Museumsgärtner Alexander Weiser strich die von der MA 42 zur Verfügung gestellte Bank in frischem Grün und betreute ganzjährig die gesamte Fläche.

Mehrere Vermittlungsprogramme und Workshops

bekamen durch den Kräutergarten einen wertvollen pädagogischen Mehrwert. Bei allen Programmen stand das sinnliche Erleben im Vordergrund. Mit geschlossenen Augen und in ruhiger Gartenatmosphäre bekam jedes Kind eine leicht erkennbare Pflanze in die Hand. Es wurde befühlt, zerrieben, gerochen und gekostet. Mit großer Begeisterung erkannten die Kinder gängige Kräuter wie Salbei, Schnittlauch und Liebstöckel und konnten sie vertrauten Gerichten, Getränken, Medizin-, Pflege- und Hygieneprodukten zuordnen. Als sommerliches Erfrischungsgetränk verkosteten sie biologischen Zitronenmelissen-saft ohne Zuckerzusatz – sehr nach dem Geschmack der meisten Kinder. Am Ende des Kräuter-Programms „Trink Dich gesund“ füllten die jungen MuseumsbesucherInnen getrocknete Kräuter wie Melisse, Pfefferminze und Kamille in Teesäckchen, beschrifteten sie und nahmen sie als Andenken mit. Programme mit selbst gestampfter Butter und selbst gepflückten und zerkleinerten Kräutern waren die Highlights

beim Josefstädter Bezirksferienspiel. Das Kinderaktiv-Programm „Blumige Köstlichkeiten“ wurde ebenso zum Fest für alle Sinne!

Die Ernährungswissenschaftlerin Margot Fischer verzauberte auch erwachsene Museumsgäste mit ihren köstlichen Kreationen von Gänseblümchen in Aspik bis zu kandierten Stiefmütterchen. So kam es, dass der Kräutergarten das ganze Jahr hindurch ein wichtiger Lern- und Erholungsort war.

Das Vermittlungsteam bedankt sich bei den VolontärInnen Tessa Evert, Elisabeth Geldmacher, Anna Kusché und Bastian Altenau für ihre engagierte Unterstützung im Sommer 2015.

**Dagmar Czak**

**Kulturvermittlerin am  
Volkskundemuseum**

# Institutskolloquium des Instituts für Europäische Ethnologie Wien - Wintersemester 2015

---

Do, 15.00-16.30 Uhr s.t., 1010 Wien, Hanuschgasse 3, Seminarraum 1

Die Wiener City. Das Stadtzentrum im Fokus

- 05.11.2015**     **Alessandro Testa**  
 Institut für Europäische Ethnologie, Universität Wien,  
 FWF-Projekt „Reconfiguring tradition“  
 The Reconfiguration of Traditions, Heritages, Identities, and Others.  
 Anthropologically Relevant Things: Doing Comparative Ethnological Research  
 Throughout Europe
- 12.11.2015**     **Oskar Ters**  
 Michaelergruft  
 Treffpunkt: Michaelergruft, Habsburgergasse 12, 1010 Wien  
 Voranmeldung erforderlich.
- 19.11.2015**     **öffentliche Gastvorträge**
- 26.11.2015**     **Gabriele Kohlbauer-Fritz**  
 Jüdisches Museum Wien  
 Die Wiener Ringstraße
- 03.12.2015**     **Werkstattgespräch mit Marie-Luise Birkholz**  
 Institut für Europäische Urbanistik, Bauhaus-Universität Weimar  
**Resonanzflächen. Über die Relevanz der Gestaltung des städtischen Bodens**
- 10.12.2015**     **Ignazio Farias**  
 Munich Center for Technology in Society, Technische Universität München  
 Touristische Mediatoren: Über Karten, Reiseführer und Doppeldecker
- 17.12.2015**     **Gabu Heindl**  
 Architektin, Stadtforscherin  
**Recht auf öffentlichen Raum im Zentrum.**  
**Interdisziplinäre Instrumente für Öffentlichkeits-orientierte/n Städtebau und  
 Stadtplanung in europäischen Städten der Migrationsgesellschaft**
- 07.01.2015**     **Besichtigung der Virgil-Kapelle mit Matti Bunzl**  
 Wien Museum  
 Treffpunkt: Virgil-Kapelle, Stephansplatz (U-Bahn-Passage), 1010 Wien

## BÜCHER

**Gmasz, Sepp [Red.]:  
Parndorf. 750 Jahre, 1264–  
2014 = Pandrof.**

– Parndorf : Gemeinde  
Parndorf, 2014. – 408 S.

**Holzschuh, Ingrid u.a.:  
Wien. Die Perle des  
Reiches. Planen für Hitler.**

Dieser Katalog erscheint anlässlich  
der gleichnamigen Ausstellung  
vom 19.3.2015 bis 17.8.2015 im  
Architekturzentrum Wien. – Zürich  
: Park Books, 2015. – 231 S.

**Johler, Birgit: Freud's Dining  
Room. Möbel bewegen Erin-  
nerung = Furniture moves  
memory.**

Katalog zur gleichnamigen Ausstel-  
lung im Österreichischen Museum  
für Volkskunde, 1. Oktober 2015 bis  
31. Mai 2016. – Wien : Österrei-  
chisches Museum für Volkskunde, 2015.  
– 24 S., Ill. – (Kataloge des Österrei-  
chischen Museums für Volkskunde;  
101). –Text dt. u. engl.

**Lueger, Claudia u.a. [Red.]:  
Wunderwelt Ötscher. Kost-  
bares aus Kultur und Natur.**

Mit Beitr. von: Bernhard Baumgart-  
ner u.a. – Atzenbrugg : Kultur.Region.  
Niederösterreich, 2015. – 281 S.

**Mari , Katarina, Tajana Uj i  
und Andreas Weigl: Erin-  
nerungen an das Seehospiz  
der Stadt Wien in San Pela-  
gio-Rovinj 1888–1947.**

– Wien : Verein für Geschichte der  
Stadt Wien, 2015. – 30 S. – (Wiener  
Geschichtsblätter/Beiheft; 2015,1)

**Omahna, Manfred und  
Johanna Rolshoven [Hrsg.]:  
Ver-Arbeiten. Aufsätze und  
Skizzen zu gesellschaftlichen  
Umbrüchen in städtischen  
und ländlichen Räumen.**

europäischen Ethnologie; 18). –  
Bibliogr. E. Katschnig-Fasch S.  
117–118 (Beiträge: Johanna Rolsho-  
ven, Auseinandersetzung mit drin-  
genden Gegenwartsfragen. Eine  
Hommage an Elisabeth Katsch-  
nig-Fasch. 7–10; Manfred Omahna,  
Ver-Arbeitung alltäglicher Anforde-  
rungen – Die Beiträge. 11–12; WEEK/  
Werkstatt eingreifende empirische  
Kulturwissenschaft, In welcher  
Gesellschaft leben wir? 13–29;  
Katharina Eisch-Angus, Scherben  
klauben. Der Habitus heißen Glases:  
Reminiszenzen einer Arbeitskultur  
zwischen Sinnlichkeit, Eigensinn  
und Niedergang. 32–44; Ina-Maria  
Greverus, Städtische Lebensstile.  
Kulturelle Praxis und Zeichen in  
Elisabeth Katschnig-Faschs Ausei-  
nandersetzung mit dem Wohnen.  
45–48; Burkhard Pöttler, Bauen  
in Krisenzeiten. Schlaglichter auf  
den Umgang mit Mangel. 49–55;  
Gerlinde Malli, Begegnungen.  
Methodische Reflexionen über das  
Verstehen der Anderen. 56–66; Gilles  
Reckinger und Diana Reiners, Der

Preis der Orangen. Vom Flüchtling  
aus Afrika zum Sklaven in Europa.  
67–74; Manfred Omahna, Der  
Habitus der Landschaft. Umbruchs-  
situationen und lokale Ressour-  
cen – Ein Studierendenprojekt in  
der Obersteiermark. 76–81; Elisa-  
beth Mauerhofer, Die Beziehung  
zwischen Landschaft und Mensch  
in der Region „Hochschwab Süd“.  
82–86; Helmut Seidl, Der eiserne  
Vorhang fällt. Umbruch in Thörl.  
87–91; Angelika Lorenz und Robin  
Klengel, Die Generation Sublime.  
Beispiele für alternative Handlungs-  
praxen auf dem Land. 92–96; Elisa-  
beth Illigasch und Irmgard Macher,  
Frauen in Draiach. 97–101; Margit  
E. List, Lebenswelten dreier Frauen.  
Persönliche Brüche und Verarbei-  
tungsstrategien. 102–106; Carina  
Kornberger und Verena Wagenhofer,  
Jugend, Sport, Identifizierungen.  
Eine Bestandsaufnahme in Thörl.  
107–110; Anton Wilflinger, Kulturelle  
Vielfalt in und um Turnau. 111–116)

**Schneider, Ingo und Valeska  
Flor [Hrsg.]: Erzählungen als  
kulturelles Erbe. Das kultu-  
relle Erbe als Erzählung.**

Beiträge der 6. Tagung der Kommis-  
sion für Erzählforschung in der  
Deutschen Gesellschaft für Volks-  
kunde vom 1.–4. September 2010  
im Universitätszentrum Obergurgl. –  
Münster u.a. : Waxmann, 2014. – 263  
S. – (Innsbrucker Schriften zur Euro-  
päischen Ethnologie und Kulturana-  
lyse; 2) (Aus dem Inhalt: Ingo Schnei-  
der, Kritik des kulturellen Erbes.  
Ein Versuch. 33–46; Bernd Rieken,  
Die Erzählung vom kulturellen Erbe  
als Erzählung. Ein Plädoyer für die  
Relativierung des konstruktivistischen

Mainstreams am Beispiel von Märchen, Sage und Schwank. 63–73; Helmut Groschwitz, Kulturerbe als Metaerzählung. 75–85; Kathrin Pöge-Alder, Traditionell – zeitgenössisch – lebendig. Erzähltes als Intangible Cultural Heritage in der volkskundlichen Erzählforschung. 111–126) Tusch, Roland: Wächterhäuser an der Semmeringbahn. Haus, Infrastruktur, Landschaft. – Innsbruck : Studienverl., 2014. – 221 S. – (Publikationen des Südbahnmuseums; 8).

## ZEITSCHRIFTEN

### **Österreichische Zeitschrift für Volkskunde. Band LXIX/118, 2015. Heft 1/2.**

Beiträge: Iris Mochar, Von Volksliedgesang, Volkssängern und Volkssängerinnen im Wien der Zwischenkriegszeit. Wandlungsprozesse in einem volkskundlichen und ideologisch motivierten Spannungsfeld. 3–39; Rudolf Jaworski, „Böhmischer Zirkel“. Anmerkungen zur Karriere einer Bildchiffre aus der Wiener Gaunersprache. 43–52; Herbert Nikitsch, Ein Wiener Bildstock – revisited. 51–69; Herbert Justnik, Mit besonderer Vorliebe getragen. Das Gebirgs- und Volkstrachten-Album der Kunstanstalt F. & A. Diring. 73–82. Aus der Chronik: Patricia Jäggi, Framing, Compiling, Sampling – Sensory Practices in Cultural Analysis. Basel, 23. bis 25. April 2015. 85–91; Sabine Merler, Internationale Tagung „Grenzräume–Raumgrenzen: Ländliche Lebenswelten aus kulturwissenschaftlicher Sicht“ des Forschungsschwerpunkts „Kulturelle

Begegnungen – Kulturelle Konflikte“, 16. bis 18. April 2015, Universität Innsbruck. 92–98; Magdalena Puchberger, DO IT! Yourself? Fragen zu (Forschungs-)Praktiken des Selbermachens. 5. bis 7. März 2015, Institut für Europäische Ethnologie, Wien. 99–104; Michael J. Greger, Interkulturelle Kompetenz in der Kritik. Tagung der Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie, des Instituts für Philosophie der Universität Wien sowie der Zeitschrift „polylog“, veranstaltet mit dem Institut für Wissenschaft und Kunst, Wien, 12. bis 13. Februar 2015. 104–109; Elisabeth Kosnik, Strategien der Subsistenz: Neue prekäre, subversive und moralische Ökonomien, Berlin, 23. und 24. Jänner 2015. 110–113; Nadja Neuner, „Hungerlöhne, Slums und Illegalisierung. Dynamiken des Ausbeutens in der Lebensmittelproduktion“. 23. bis 24. Oktober 2014, Universität Innsbruck. 113–117; Herbert Nikitsch, Festakt des Instituts für Europäische Ethnologie anlässlich seines 50jährigen Bestehens. 117–118; Joachim Piepke, Das Anthropos-Institut in St. Gabriel (Maria Enzersdorf) und die NS-Ideologie. Kurzreferat beim Festakt des Instituts für Europäische Ethnologie am 29. Januar 2015. 118–125; Michael Becker, Von der Anschauung des Besonderen ausgehen. Zum Tod von Paul Rachbauer. 125–126; Wolfgang Brückner, Wolfgang Pfaundler 1924–2015. 127–130.



## Vermittlungsangebot im Rahmen der Ausstellung „Bitter Oranges. Migrantische Erntehelfer in Süditalien“

Ab 14 Jahre

Wir laden Jugendliche ab 14 Jahren dazu ein, an einem Workshop über Migrationsbewegungen, europäische Ökonomie, Agrarpolitik und faire Handelsbedingungen in Europa teilzunehmen. Der Workshop sensibilisiert für einen bewussteren Konsum von Nahrungsmitteln und will Wege für mögliche Alternativen eröffnen.

Der Workshop kann zu folgenden Terminen gebucht werden:

Mittwoch, 11. November, 09:00 Uhr, 10:30 Uhr

Donnerstag, 12. November, 09:00 Uhr, 14:00 Uhr

Freitag, 13. November, 14:00 Uhr

Dauer: 90 Min.

Der Besuch der Ausstellung und das Programm sind kostenlos.

Eine Kooperation mit Studierenden des Instituts für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie der Universität Innsbruck.

## kinderaktiv-Tage

### Betreute Spielführungen durch die Jaufenthaler Krippe

Sonntag, 29. November und 6., 13., 20. und 27. Dezember 2015, ab 16.00 Uhr.

In Zusammenarbeit mit wienXtra

Reservierung erforderlich

## Indoor Spielplatz für Familien mit Kindern von 3-12 Jahren

Samstag, 28. November, 13.30 – 17.30

Samstag, 05. Dezember, 13.30 – 17.30

Samstag, 12. Dezember, 13.30 – 17.30

Samstag, 19. Dezember, 13.30 – 17.30

In Zusammenarbeit mit dem Familienbund Wien werden Räumlichkeiten des Volkskundemuseums von 13.00 Uhr bis 17.30 Uhr zu einem betreuten Indoor Spielplatz für Kinder umgestaltet. Er beinhaltet einen umfangreichen Spiel- und Kreativbereich für Kinder unterschiedlicher Altersstufen, ein Elterncafé sowie abwechslungsreiche Workshops. Nähere Informationen dazu unter

## Winterferienspiel

### Krippengeheimnis und Bastelspaß (nur für Kinder!)

Donnerstag, 24. Dezember 2015, 10–12 Uhr und 13–15 Uhr

Dienstag, 29. Dezember 2015, 10–13 Uhr

Mittwoch, 30. Dezember 2015, 10–13 Uhr

Komm zum Spielspaß mit viel Spannung und Abenteuer. Lass dich von König Herodes, vergoldeten Engeln und springenden Pferden zu einem vorweihnachtlichen Kunstwerk inspirieren.

In Zusammenarbeit mit wienXtra.

Reservierung erforderlich

### Informationen und Anmeldung:

***kulturvermittlung@volkskundemuseum.at***

Tel.: +43 1 406 89 05.26 oder 20

***www.volkskundemuseum.at***

## Vermittlungsangebot im Rahmen der Ausstellung „Startfeld Bethlehem. Die barocke Jaufenthaler Krippe aus Tirol“ **Pferdchen, Engel, Stall und Gold**

Für 4–8 Jahre

Gemeinsam erspielen wir die Krippenausstellung! Wir entdecken spannende Details, gestalten ein kleines Souvenir zum Mitnehmen, spielen Szenen nach und sammeln Stärkekpunkte. Für erledigte Aufgaben erhalten wir Geheimnisse zum Weitererzählen.

Dauer: ca. 60 Min.

Kosten: 4,- € pro Kind, Begleitpersonen frei

### **Lüftet die Krippengeheimnisse! (Level 1)**

Für 8–11 Jahre

In unterschiedlichen Rollen lasst ihr euch auf ein abenteuerliches Spiel rund um die barocke Krippe ein. Ihr löst selbständig unterschiedliche Aufgaben, sammelt dabei Punkte und erfahrt als Belohnung Geheimnisse. Ein bisschen Glück ist auch dabei.

Dauer: ca. 90 Min.

Kosten: 4,50 € pro Kind, Begleitpersonen frei

### **Lüftet die Krippengeheimnisse! (Level 2)**

Ab 12 Jahren

In Kleingruppen diskutiert ihr über Themen wie Flucht, Gender oder Stereotype und löst im Rahmen eines kniffligen Spiels Aufgaben rund um die Krippe aus der Barockzeit.

Dauer: ca. 90 Min.

Kosten: 4,50 € pro SchülerIn

**Informationen und Anmeldung:**  
[kulturvermittlung@volkskundemuseum.at](mailto:kulturvermittlung@volkskundemuseum.at)  
Tel.: +43 1 406 89 05.26 oder 20  
[www.volkskundemuseum.at](http://www.volkskundemuseum.at)

# Vermietung

## Veranstalten & Feiern im Volkskundemuseum

Das barocke Gartenpalais Schönborn bietet einen außergewöhnlichen Rahmen für Ihre Veranstaltungspläne. Für betriebliche Veranstaltungen wie Workshops, Tagungen, Sitzungen und Seminare sowie für öffentliche Events wie Konzerte, Lesungen, Vorträge und Filmvorführungen finden sich passende Räumlichkeiten in unterschiedlichen Größen.

Neben der zentralen Lage in der Josefstadt zählen ein Alt-Wiener Innenhof und ein schöner Garten zu den Vorzügen des Hauses.

Für Hochzeitsgesellschaften, Geburtstagsfeiern, Brunchs und Empfänge bietet das Ambiente des Volkskundemuseums einen wunderbaren Rahmen. Bei Schönwetter ist der Garten eine einzigartige Location für Ihr Fest.

Kontaktieren Sie uns!

**Information:**  
**Ingeborg Milleschitz**

*[ingeborg.milleschitz@volkskundemuseum.at](mailto:ingeborg.milleschitz@volkskundemuseum.at)*  
*[office@volkskundemuseum.at](mailto:office@volkskundemuseum.at)*  
Tel.: +43 1 406 89 05.15



## AUSSTELLUNGEN 2015 / 2016

April bis Oktober 2015 - Fortsetzung 2016  
Klimesch – Das Geschäft mit den Dingen. Der  
Nahversorger im Museum

5. Mai bis 22. November 2015  
Denk an mich! Stammbücher und Poesiealben aus  
zwei Jahrhunderten  
Sonderausstellung in der Reihe Objekte im Fokus

25. September bis 15. November 2015  
Bitter Oranges. Migrantische Erntehelfer in  
Süditalien

2. Oktober 2015 bis 31. Mai 2016  
Freud's Dining Room. Möbel bewegen Erinnerung

22. November 2015 bis 24. Jänner 2016  
Startfeld Bethlehem. Die barocke Jaufenthaler  
Krippe aus Tirol

## VORSCHAU 2016

10. Februar bis 10. April 2016  
Die Zerstörung der multiethnischen  
Tschechoslowakei 1937-1948.  
Vertriebene und Verbliebene

27. April bis 21. August 2016  
Schwarzösterreich.  
Kinder afro-amerikanischer Besatzungssoldaten

September 2016 bis Jänner 2017  
Fremde im Visier. Fotoalben aus dem Zweiten  
Weltkrieg

Schausammlung zur historischen Volkskultur in  
ständiger Präsentation

Jeden Sonntag um 15.00 Uhr: Führung durch die  
Sonderausstellung

Hauptsponsor  
**ERSTE**   
BANK  
MehrWERT Sponsoring

**Österreichisches Museum für Volkskunde**  
Laudongasse 15–19, 1080 Wien

Tel + 43 1 406 89 05  
Fax +43 1 408 53 42

**[office@volkskundemuseum.at](mailto:office@volkskundemuseum.at)**  
**[www.volkskundemuseum.at](http://www.volkskundemuseum.at)**

**Vermittlungsprogramm:** Informationen unter  
Tel +43 1 406 89 05.26 oder 20  
**[kulturvermittlung@volkskundemuseum.at](mailto:kulturvermittlung@volkskundemuseum.at)**  
**[www.volkskundemuseum.at](http://www.volkskundemuseum.at)**

### Öffnungszeiten:

Di bis So 10.00 bis 17.00 Uhr  
An Montagsfeiertagen geöffnet  
Bibliothek Di bis Fr 9.00 bis 16.00 Uhr

**Redaktionsschluss:** Heft 1+2: 5. Dezember;  
Heft 3+4: 5. Februar; Heft 5+6: 5. April; Heft  
7+8: 5. August; Heft 9+10: 5. Oktober; im Juli  
und August erscheint kein Nachrichtenblatt.

Spenden an den Verein für Volkskunde sind  
gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar!

IMPRESSUM  
**Eigentümer, Herausgeber,  
Verlag und Redaktion:** Verein für  
Volkskunde  
(Präsident GDir. Dr. Wolfgang  
Maderthaler)

**Redaktion:** Mag. Barbara Lipp  
[barbara.lipp@volkskundemuseum.at](mailto:barbara.lipp@volkskundemuseum.at)  
**Alle:** A-1080 Wien, Laudongasse  
15-19. ZVR-Nr. 367 023 460.

AUISSN 0042-8531

**gart**  
Grafische  
Konzeption  
und Umsetzung